

12 JAHRE KUNSTAUKTION

von ROUND TABLE 5 Berlin



am Freitag, den

27. November 2009

um 19.30 Uhr



12 JAHRE KUNSTAUKTION

von **ROUND TABLE 5** Berlin

zu Gunsten benachteiligter Kinder und Jugendlicher
Die Auktion wird von Kristian Jarmuschek geleitet.

in den Räumen

der Deutschen Bank AG
Deutsche Guggenheim

Unter den Linden 13 – 15,
Eingang Charlottenstraße

am Freitag, den

27. November 2009

Auktionsbeginn um 19.30 Uhr

Einlass ab 17.45 Uhr

Sponsoren

Deutsche Bank AG

Letrari Weine

Weingut Rebenhof Niedersberg

FensterART

Hobbyshop Rüter, Goltzstr.37

1x2 Siebdruck

www.rt5-kunst.de

Künstler der Auktion in alphabetischer Reihenfolge

Alberto Accettura	5	Astrid Koeppel	44
Murshida Arzu Alpana	21	Gisela Krohn	45
Andreas Anzeneder	4,62	Heidi Lichtenberger	13
Wiebke Becker	11	Daniel Marc Linder	36,48
Frauke Bergemann	14	Florian Lüdde	5
Ralf Bertram	26	Daniela Mädell	2
Wolf Bröll	19	Doris Marten	50
Ulrike Buhl	8,24	McLovla	46
Carola Dinges	34	Mikos Meiniger	47
Kristina Fiant	22,61	Karl Menzen	3,49
Janine Gerber	41	Berit Myrebøe	29
Chris Gräfensteiner	37	Aya Onodera	27
GRAUBERG	30	Rudolf Ortner	6,52
Oliver Gröne	7	Fulvio de Pellegrin	51
Ernst Groß	42	Lilla von Puttkamer	56
Andreas Enrico Grunert	32	Jakob Roepke	9
Thea Herold	16	Christian Rothmann	1,31
Hubertus Hess	40	Hermann V. Schmitt	54
Wolfgang Heyder	12	Constantin Schroeder	43,57
Ralph Hinterkeuser	38	Shonah Trescott	33,58
Michael Jastram	28,35	Brigitte Waldach	25,60
Stephanie Jünemann	38	Markus Weis	59
Manzur Kargar	15	Johannes Wilms	20,55
Gerhard Kassner	10,63	Ton Wirthmüller	17
Christine Keruth	23	Jürgen Wolf	18
Klaus Killisch	53		

Impressum:

Herausgeber	Round Table 5 Berlin
Organisation/Texte	Round Table 5, Christian Rothmann, René Moritz, Texte der Künstler
Grafik:	René Moritz
Druck:	Ruksaldruck Berlin

Lasciatevi guidare dai sensi

Die Familie Letrari baut seit sieben Generationen in ihrem Anbaugebiet in Vallagarina, dem grünen Herzen des Trentino, vorzügliche Weine an: lokale Weine (Marzemino, Teroldego, Enantio und Lagrein), internationale Weine (Cabernet Sauvignon und Cabernet Franc), besondere Cuvées (wie der herrliche Ballistarius rosso und der Civetta rosso), und exzellente Weißweine (Pinot Grigio, Chardonnay, La civetta bianco, Müller Thurgau und Gewürztraminer) .

www.lettrari.it



La
civetta



LETRARI
Vini unici

Profi-Schutz: Versicherungsschutz nach Maß

Mit unserem neuen **Profi-Schutz** sind Unternehmer und Selbstständige jetzt noch **besser und umfassender abgesichert.**

Wir analysieren Ihre Risikosituation und stellen ein Versicherungspaket zusammen, das exakt zu Ihren persönlichen Anforderungen passt.

Informieren Sie sich jetzt über alle Vorteile – rufen Sie uns an!

Maßstäbe / **neu definiert**



AXA Generalvertretung **Jürgen Maass**
Alt-Blankenburg 65, 13129 Berlin
Tel.: 0 30/94 38 03 41, Fax: 0 30/94 38 03 42
juergen.maass@axa.de



Round Table N°5 - Berlin

Round Table ist eine parteipolitisch und konfessionell neutrale Vereinigung junger Männer im Alter von 18 bis 40 Jahren. Die Idee und die Organisationsform von *Round Table* haben ihren Ursprung in der Tradition des englischen Clublebens: Örtlich selbstständige „Tische“ führen jeweils etwa 20 bis 25 junge Männer unterschiedlicher Berufe und Wirkungsbereiche zusammen.

Round Table erwartet von seinen Mitgliedern Aufgeschlossenheit und Interesse gegenüber traditionellen wie neuen Ideen und Entwicklungen entsprechend dem Motto „adopt, adapt, improve“. Das Motto stammt aus einer Rede des englischen Duke of Windsor, der im Jahr 1927 mit diesen Worten junge Männer dazu ermunterte, bewährte Lösungen zu übernehmen und sie auf die veränderten Verhältnisse der Gegenwart und der Zukunft hin weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Round Table engagiert sich sowohl mit dem jeweiligen Tisch als auch darüber hinaus im Rahmen von „Service-Projekten“ für andere. Antrieb hierfür ist die Überzeugung, dass der Einzelne auch Pflichten gegenüber der Gemeinschaft hat. Bei dem Engagement in Service-Projekten ist neben finanziellen Mitteln insbesondere auch der persönliche Einsatz gefordert, der sich auf Offenheit für die Probleme anderer und auf die Freude am gemeinsamen Handeln gründet. *Round Table* ist ein Service-Club, jedoch keine karitative Einrichtung.

Der Schwerpunkt der Service-Projekte von *Round Table* N°5 liegt in der Unterstützung und Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher.

www.rt5.de

Round Table N°5 unterstützt den HOLZKIRCHE e.V.



Der HOLZKIRCHE e.V. befindet sich an der Schnittstelle zwischen dem gutbürgerlichen Teil von Lichterfelde Süd-Ost und dem Hochhausviertel *Thermometersiedlung*. Hier treffen Kinder sehr unterschiedlicher Herkunft aufeinander. Seit dem Bau des HOLZKIRCHE e.V. im Jahre 1956 leistete die ev. Petrusgemeinde an diesem Standort Kinder- und Jugendarbeit sowie Gemeinwesen arbeit.

Heute werden diese Tätigkeiten im Wesentlichen von dem HOLZKIRCHE e.V. als freiem Träger ausgeführt. Dieser ist bestrebt, die bisherigen Angebote und Einrichtungen aufrecht zu erhalten und durch die Mitwirkung an regionalpolitischen Prozessen neue Wege der sozialen Arbeit im Gemeinwesen zu erschließen.

Die Einrichtungen und Angebote sind nicht konfessionell gebunden und richten sich in erster Linie an Kinder und Jugendliche. Sie stehen jedoch auch Eltern, Anwohnern und anderen Interessenten, unabhängig von Nationalität, Kultur, Religion und sozialer Herkunft offen.

Der HOLZKIRCHE e.V. betreibt derzeit zwei Einrichtungen. Dabei hat er sowohl für die Kosten der Bewirtschaftung als auch für die Kosten des Personals aufzukommen.

Round Table N°5 hat auch in diesem Jahr den HOLZKIRCHE e.V. mit Sach- und Geldspenden unterstützt.

www.holzkirche-online.de



Round Table N°5 unterstützt das Elisabethstift

Das Elisabethstift ist eine Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung in Berlin-Brandenburg für Kinder und Jugendliche im Alter bis zu 18 Jahren. Es bietet stationäre, teilstationäre und ambulante Hilfen zur Erziehung an verschiedenen Standorten Berlins und in der Berliner Umgebung an. Diese Hilfe wird in den verschiedensten Wohn- und Betreuungsformen geleistet und flexibel an den jeweiligen Bedarf der Hilfesuchenden angepasst. Die Arbeit mit den Eltern bildet einen Schwerpunkt der Tätigkeit, wobei darauf geachtet wird, die Ressourcen der Eltern zu nutzen und zu fördern, und die Eltern zur begleitenden Mitarbeit in Erziehungssituationen zu aktivieren. Das Elisabethstift orientiert sich an christlichen Werten.

Zur optimalen Förderung von Kindern, die in Regelschulen an Grenzen stoßen, hat das Elisabethstift eine Schule gegründet, in der die Kinder die schulische Förderung erhalten sollen, durch die sie ihr Leistungspotential ausschöpfen können. Zu diesem Zweck wurde ein geeignetes Gebäude angemietet, in dem passende Schulräume eingerichtet wurden.

In Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern und den zuständigen Behörden hat der Unterricht einer ersten Klasse begonnen. Am 3. September 2008 wurde die Schule feierlich eingeweiht.

Das besondere Konzept der Schule:

- Mit kleinen Klassen und innovativen Unterrichtsformen die Sozial- und Lernkompetenz der Schüler stärken,
- Einrichtung einer speziellen Trainingsklasse zur Reintegration in den regulären Schulbetrieb,
- hochbegabte bzw. besonders begabte Kinder und verhaltensauffällige Kinder, die im Elisabethstift leben bzw. in Kontakt mit der Jugendhilfe stehen, zusammenbringen, damit sie voneinander lernen.

www.elisabethstift-berlin.de



Round Table N°5 unterstützt die Errichtung einer Schule in Kenia – Round Table School of Hope

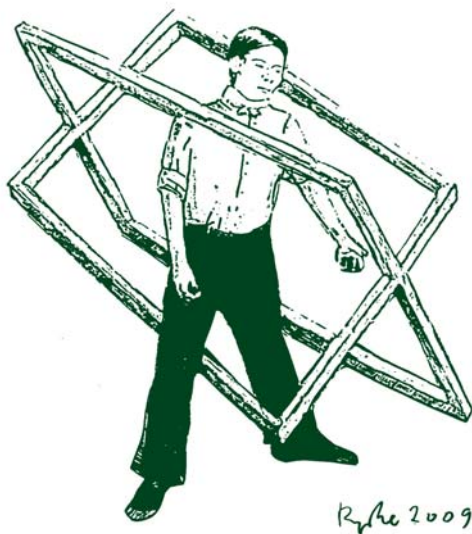
Unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Entwicklung und Zusammenarbeit, Frau Heidemarie Wieczorek-Zeul, fördert Round Table Deutschland seit 2007/2008 das Schulprojekt *Round Table School of Hope*.

Dabei handelt es sich um den Ausbau einer Schule in Kenia zur *School of Hope* als ein strahlendes Leuchtturm-Projekt. Die Schule soll für Hunderte von Kindern die Grundlage ihrer Ausbildung bieten und damit deren Familien und der gesamten Gemeinschaft eine neue Perspektive schaffen.

Bestandteile des Projekts sind:

- Ausbau der bestehenden Primary School (Klassenräume, Labore, Klinik, Küche, sanitäre Anlagen, Ausbildungszentrum, Regenwasserauffangvorrichtungen). Dieses Ziel konnte bis September 2008 abgeschlossen werden.
- Bau der kompletten weiterführenden Secondary School (Klasse 9 bis 12). Dafür werden u.a. benötigt: Grundstück, Klassenräume, Labore, Speisesaal, Küche, sanitäre Anlagen, Bibliothek, Computerraum, Lehrerzimmer, Sporteinrichtungen, Regenwasserauffangvorrichtungen.

www.rt-school-of-hope.de



Die Fliesenedition 2009 wurde von Jakob Roepke gestaltet.

GRAUBERG, Oliver Gröne, Berit Myrebøe,
Jakob Roepke, Markus Weis, Jürgen Wolf

GALERIE JARMUSCHEK + PARTNER

Invalidenstrasse 50/51	T	+49 (0)30 285 99 070
D-10557 Berlin	F	+49 (0)30 285 99 071
mail@jarmuschek.de		www.jarmuschek.de

Shonah Trescott

GALERIE EIGEN + ART

Auguststrasse 26	T	+49 (0)30 280 66 05
D - 10117 Berlin	F	+49 (0)30 280 66 16
berlin@eigen-art.com		www.eigen-art.com

Christian Rothmann

GALERIE ANDRIEU

Christburger Str. 25	T	+49 (0) 30 44 03 77 37
D-10405 Berlin		www.galerieandrieu.com

Brigitte Waldach

GALERIE BO BJERGGAARD

Flæsketorvet 85 A	T	+45 33 93 42 21
DK-1711 Copenhagen V	F	+45 33 93 42 29
bjerggaard@bjerggaard.com		www.bjerggaard.com

Stephanie Jünemann

MyVisit

Ralf Schmitt		
Alte Schönhauser Straße 36/37	T	+49 (0)30 283 893 19
D-10119 Berlin	F	+49 (0)30 288 791 42
Look@MyVisit.to		www.MyVisit.to

Gisela Krohn

GALERIE WITTENBRINK

Jahnstr. 18	T	+49 (0)89 - 260 55 80
D-80469 München	F	+49 (0)89 - 260 58 68
info@galeriewittenbrink.de		www.galeriewittenbrink.de



luzi liegend, 2005,
50 x 31,5 cm,
Zeichnung, Tusche,
Ölkreide, Graphit,
Papier,

1978 geboren in Leipzig
1997 – 2006 Studium bildende Kunst und Geschichte
an der Universität Leipzig, Aufbaustudium HfBK Dresden,
Stipendium Bellas Artes Universidad de Sevilla, Spanien,
zahlreiche Ausstellungenbeteiligungen im In- und Ausland,
lebt und arbeitet zur Zeit in Freiburg im Breisgau

„Daniel Mädels leise, vielschichtige Arbeiten offenbaren eine enorm eigenständige, konzentrierte Bildsprache. Ihre lichten, farblich reduzierten Querformate besitzen haptische Qualität - fast Reliefcharakter. Ihre Bildprotagonisten verharren in einer angedeuteten - jedoch nie eingelösten - Aktion, deren eigentliches Ziel verborgen bleibt. In ihren behutsam inszenierten Momentaufnahmen verbirgt sich eine gleichsam schlummernde Spannung, die sie von Bild zu Bild weiterträgt...“
Stefan Voigt, Galerie Adlergasse, Dresden
Presstext zur Personalausstellung *Stille Wasser*, 2007



Reichstag, 2007, 120 x 180 cm, Inkjet print auf Leinwand, offene Edition

Geb. in Polen, Umzug nach Deutschland 1965
Studium und Lehrtätigkeit an der HdK Berlin
seit 1992 zahlreiche Ausstellungen, Gastvorträge, Symposien
und Residencies weltweit

Berlin goes Pop entstand durch die intensive Auseinandersetzung mit der Siebdrucktechnik, Andy Warhol sowie neuen manuellen und digitalen Computertechniken. Die ersten Motive erschienen zur Eröffnung des *Deutschen Guggenheim Art Shops* in Berlin 1997. Chr.R.

Eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 31.



Invincible, 2009, 30 x 40 cm, Öl auf Lwd.

1957 in Parsberg geboren, Studium in Würzburg und Berlin
seit 1997 Maler und Ausstellungen in Würzburg, München, Erlangen, Berlin und Peking

Diese Rose ist in Europa sehr beliebt. Die dunkelkarminroten Blüten sind groß und symmetrisch geformt. Der Busch ist hoch, dicht und trägt glänzend dunkelgrünes Laub. A.A.

Eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 62.



Doppelbogen I, 2005/09, Stahl, 20 x 26,5 x 16 cm, Auflage 10
Foto: Ralph Hinterkeuser

1950 geboren in Heppingen, Rheinland-Pfalz
Studium der Werkstoffwissenschaften an der
TU Berlin (Dipl. Ing.), Mitarbeit bei Volkmar Haase
seit 1986 freischaffend, lebt und arbeitet in Berlin
seit 1987 Ausstellungen u.a. in: Berlin, Frankfurt / M.,
Dresden, Potsdam, Zwickau, Chemnitz,
Amstelveen (NL), Mailand, Mantua, San Sepolcro (I)

Die Eigenschaften des Stahls und der Prozess der Herstellung bestimmen die Findung und die Entwicklung der einfachen und klaren Formen, in denen der leere Raum als gleichwertiges skulpturales Mittel einbezogen ist. K.M.

Eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 49.



Ortgang II, 1984, Werknummer B-84-30, Passpartout 65 x 50 cm, Papierarbeit, Mischtechnik

*1912 Nürnberg, †1997 München

Studium am Bauhaus Dessau und Berlin bei Kandinsky und Mies van der Rohe

Nach Schließung des Bauhauses 1933 an der Hochschule für Baukunst und Bildende Künste in Weimar: Malerei, Architektur und Bühnenbilderei

Nach dem Krieg Berufung an die Hochschule in Weimar
Ab 1954 frei schaffende langjährige Tätigkeit als Architekt für Sportbauten in München und Professor an der Technischen Universität München, Universität Erlangen / Nürnberg und Universität Augsburg.

1977 bis 1997 frei schaffender Maler und Fotograf in München
Bei Ortner handelt es sich nicht um einen konkreten Künstler, denn seine Farb-Flächen-Konstruktionen sind aus der Naturwirklichkeit abgeleitet und nicht unabhängig von dieser als geistige und doch sichtbare Wirklichkeit geschaffen worden.

Vielmehr versucht Ortner den Weg der Abstraktion umzukehren und quasi aus den von den Naturformen gereinigten abstrakten Elementen die reale Welt unserer gebauten Räume nachzubilden. *M. Ortner-Bach*

Eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 52.



Untitled (#1), 2009, aus der Serie *The Nature of Things*
2 Photoabzüge, je 30 x 45 cm, Edition von 7+2 AP

Alberto Accettura, 1979 geboren, lebt in Milan
Florian Lüdde, 1977 geboren, lebt in Berlin

2007 begannen Alberto Accettura und Florian Lüdde ihre gemeinsame Arbeit. Sie konzentriert sich auf die Verbindung zwischen Photographien und erkundet, wie die Bedeutung des einzelnen Bildes wechselt, wenn man ein Bild hinzufügt. Accetturas und Lüddes Kombinationen von zwei oder mehr Photographien zeigt Nebeneinanderstellungen formaler und erzählerischer Inhalte, die den Betrachter einladen zu entdecken. Ihre Arbeiten wurden in Italien, Deutschland und den USA ausgestellt.

In der Serie *The Nature of Things* arbeiten wir sowohl mit einer Gruppe von Portraits als auch Stilleben. Den Themen ist ihre Koexistenz in der Dunkelheit gemeinsam. Durch die Kombination der Bilder versuchen wir Verbindungen zwischen Erscheinungen zu schaffen, den anfänglichen Kontext umzuformen, in dem sie anonyme Dinge gewesen waren. *A.A. + F.L.*



Begehren, 2007, Bronze, 11 x 23 x 13 cm, 7 Exemplare,
Foto: Bernd Kuhnert

Ulrike Buhl (* 1967, lebt und arbeitet in Berlin) gehört zu den jungen zeitgenössischen Bildhauer/-innen, die von der Skulptur der klassischen Moderne inspiriert sind. Ihre neuen Werke bezeugen jene Arbeitsweise, Gestaltungsfragen und deren skulpturale Lösungen immer wieder neu aufzugreifen und weiter zu entwickeln.

Die Skulpturen von Ulrike Buhl lassen sich als visuelle Aneignungen von Formen, Farben und Strukturen der Natur und unserer komplexen Lebenswelt beschreiben. Die inhaltliche Konzeption wie das vielgestaltige Formenvokabular stammen u. a. aus der Auseinandersetzung mit Philosophie, Literatur, Natur und Religion. Dabei untersucht Ulrike Buhl die verschiedenen Lebensbereiche auf ihre übereinstimmenden Elemente und Strukturen hin.

Die Kontinuität ihres Werkes verdankt sich grundlegenden Fragen zum Verhältnis von Raum, Materie und dem daraus resultierenden Spannungsverhältnis zum Objekt, Fragen, mit denen sich Ulrike Buhl seit Jahren auseinandersetzt. Die gezeigte Vielfalt an Materialien, bildhauerischen Techniken und gestalterischen Lösungen ist typisch für das sich stets weiter entfaltende Werk der Künstlerin.

Eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 24.



o.T. (*Gewitter-Landschaft #2*), 2007,
24 x 30 cm,
Öl auf Leinwand

- 1969 in Westfalen geboren, lebt und arbeitet in Berlin
 1987 – 1993 Fachhochschule Bielefeld, Fachbereich Design
 1993 Diplom Malerei (Prof. Dörries-Höher)
 1994 – 1999 HBK Braunschweig, freie Kunst (Prof. H. Albert)
 1995 Gründung der Malergruppe Konvention
 2000 Gründung der Galerie Konvention – Forum für Malerei, Berlin
 2007 *Fahrt und Nacht*, Jarmuschek+Partner, Berlin
 2008 Preview Berlin, Berlin. SWAB art fair, Barcelona. NEXT 08, Chicago

... zum ersten Mal werden in der Ausstellung *Fahrt und Nacht* auch ungewöhnlich kleinformatige Arbeiten des Künstlers ausgestellt. Diese können als konsequentes Weitermalen der präabstrakten Landschaftsimpressionen Camille Corots gelten, denn Gröne ist kein Plein air – Maler im Sinne des 19. Jahrhunderts. Seine Bilder entstehen vielmehr aus einem inneren Entwicklungsprozess heraus, für den die Landschaftsmalerei des 19. Jahrhunderts Begründung und Anreiz für einen neuen maleischen Ansatz ist. Die ohnehin auf das wesentliche verdichteten Kompositionen der Landschaftsnotate Corots hat Gröne daher in seinen neuen Arbeiten noch einmal verdichtet und zeigt damit eindrucksvoll, dass sich Landschaft als reine Malerei keineswegs aus dem Kanon der Moderne verabschieden muß.

Denise Sumi



Melonenstilleben, 1990, 150x190 cm, digitaler Pigmentdruck, matt kaschiert auf 3 mm Alu Dibond mit Hängeleisten

1959 in Augsburg geboren
Meisterschüler an der Hochschule der Künste in Berlin
Fotoassistent in New York
Fotograf an der Freien Volksbühne in Berlin
Lehraufträge an der HdK in Berlin
lebt und arbeitet in Berlin

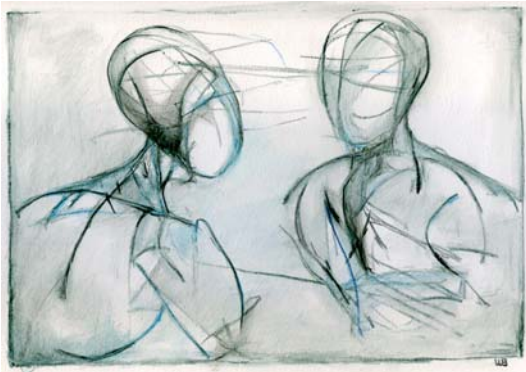
Eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 63.



COLLAGE #808,
2009, 13x12 cm,
Collage auf
kaschiertem Karton

1960 geboren in Kassel, lebt und arbeitet in Berlin
2007 Preis des Kunstforum Löwenhof, Frankfurt am Main
2008 SWAB-Prize, SWAB Art Fair, Barcelona, Spanien
NEXT, Chicago, USA
Pfeister Gallery, Bornholm, Dänemark
Fred, London, GB

Seit 1996 arbeitet Jakob Roepke an kleinformatischen Collagen. In den Bühnenräumen lässt Jakob Roepke seine Protagonisten in immer neuen, unerwarteten Szenen agieren. Gleichzeitig zeigen diese Zimmer wiederkehrend variierende Motive, Situationen und Themen, als wären sie Objekte einer ikonographischen Forschung. Somit bilden sie ein Geflecht, ein Netzwerk von Bildern. Denn jede einzelne Collage kann in einem Kontext von Bedeutungen und Deutungen gesehen werden, ist verbunden mit den übrigen Collagen und mit anderen Bildern in Kunstgeschichte oder populärer Bildwelt. Die Bildtafeln stellen surreale Rätsel, fabulieren über die Abgründe des Lebens und beantworten uns am Ende Fragen, die wir nie gestellt haben. *Galerie Jarmuschek + Partner*



Narziss, 2008, 22 x 30 cm, Zeichnung

Wiebke Becker wurde 1978 in Stendal geboren. Sie studierte Kunst und Geschichte in Leipzig und Barcelona und lebt derzeit in Hannover. Sie hat bereits zahlreiche Ausstellungen besonders in Leipzig ausgerichtet und mitgestaltet. Ihre letzte Ausstellung präsentierte sie in der *Kleinen Galerie* in Flechtingen.

Das Werk ist Teil einer Reihe mit dem Titel *Menschenbilder*, die mythologische Motive in die Gegenwart projiziert. Der gesichtslose Narziss stellt dabei sinnbildlich die Frage nach dem Wert des Individuums in der heutigen Zeit. *W.B.*



Alkahest 006 (Dorado) Goldläufer, 2009
40 x 20 cm, Goldemulsion auf Schieferplatte,
50 x 30 cm in samtgrauem Holzrahmen

Studium in Düsseldorf und Berlin, Bildender Künstler und Freier Schriftsteller in Berlin und in Schuttschur bei Hitzacker an der Elbe

Das Wort Alkahest stammt vermutlich aus dem Arabischen und bezeichnet die Suche nach einem Universallösungsmittel, das alles, selbst Gold auflösen könnte, aber auch gemeine Stoffe in werthaltige Substanzen wie Gold umwandelt. Der Dichter und Bergbauingenieur Novalis verwendete es, um diese und andere Transformationen zu bezeichnen. Es entstammte der Alchimie, die für derartige Verwandlungsversuche bekannt war.

Werthaltigkeit im Mittelalter war metaphysische Werthaltigkeit, in einer von Gott geleiteten Welt zuhause sein, ohne Fluchten, großräumigen Perspektiven etc. Interessanterweise gilt das ebenso für die Indios der südamerikanischen Hochkulturen, EL Dorado, das für ein paradiesisches Land des Goldes steht, beschreibt den Mythos um einen König, der sich Goldstaub in einem See abwusch – ein ritueller Akt, der wenig mit dem zu tun hatte, was die Spanier dann mit ihrer Gier nach Gold entdeckten und um jeden Preis haben wollten. *W.H.*



Lehrter/Hauptbahnhof, 2004, C-Print, Kaschierung auf Aludibond 3 mm, UV Mattschutzfolie, U-Profilrahmen, 75 x 183 cm, Auflage 10

Geboren in Berlin, aufgewachsen in Niedersachsen
Ausbildung zur Photodesignerin an der Muthesius
Kunsthochschule, Kiel
in München als freiberufliche Grafikerin und
Fotografin tätig, u.a. städteplanerische Ausstellun-
gen, theoretische Arbeit und Veröffentlichung zum
Thema Bildsprache am Beispiel der Amateurfotografie

2001 Umzug nach Berlin

2007/8 Wanderausstellung mit Berlinaufnahmen in ver-
schiedenen Städten der USA (Miami, Omaha, Lincoln)

2009 am 21.10. wird in München eine Ausstellung eröffnet.
Die Fotografien aus den Serien *Gebäude in der
Warteschleife* und *So weit das Auge reicht* sind
bis zum 21.11. im Europäischen Patentamt zu sehen.

Im ungewohnt pulsierenden Lebensumfeld Berlins ent-
steht die Foto-Serie *So weit das Auge reicht* mit bislang
110 Motiven. Die großen, aus mehreren Perspektiven zu-
sammengesetzten und dadurch dreidimensional anmu-
tenden Bilder zeigen Straßenszenen und Situationen in
öffentlich Gebäuden. Einige Fotografien spiegeln so im
wahrsten Sinne des Wortes das kontrastreiche Ge-
schehen von Berlins neuer Mitte wieder. *FB.*



EMotion I, 2009, 70 x 90 cm, DIASEC®

- 1965 in Stuttgart geboren, lebt und arbeitet in Freiburg
- 1995-1997 Institut d'Estudis Fotogràfics
de Catalunya/Gris Art Barcelona
- 2009 *cutlog*, Galerie pack of patches, Paris
Il Meleto di Tolstoj, Palazzo Roccabruna Trento, Italien
Kunst zum süßen Brei, Galerie pack of patches, Jena
- 2008 *Transmission Window*, luminale 08
und Lange Nacht der Museen,
Fotografie Forum international, Frankfurt

In den Videostills *EMotion*, die 2009 in Santa Monica CA
entstanden, wird Bewegung eingefroren, zum Stillstehen
gebracht. Körper verharren in einer unserem Auge nicht
sichtbaren Position. *H.L.*



...tragen lernen,
2000, 32 x 41 cm,
C-print kaschirt,
1 Bild von 3

Thea Herold ist Diplomjournalistin und arbeitet als Autorin in Berlin. Sie gründete die Werkstatt für Texte und Handschrift und unterrichtet am Masterstudiengang Kulturjournalismus an der Universität der Künste in Berlin sowie in Braunschweig an der Hochschule für Bildende Kunst. Zu ihren Veröffentlichungen zählen Künstlerbücher wie 1999 mit Christian Rothmann *Federkern*, Buchprojekte wie 2006 *Der Schlafquotient*, Verlag Hoffmann und Campe Hamburg, Performance-Aktionen (u.a. Cooper-Union, NYC) und Handschrift-Editionen wie 2007 mit Gerd Stern *Into the mind fire*. Sie wurde von ARTTRAIL im Jahr 2005 als *writer in residence* nach Cork / Irland eingeladen und erhielt den Carl-Einstein-Preis der Kunststiftung Baden-Württemberg.

Am Morgen entstand die angewandte Handschrift ...tragen lernen.

Die Tuschezeichen gehören zu den Lehrsätzen vom Dao des Wassers. Abends wurde geduscht.

T.H., 2000



Z.S. 5, 2004,
40 x 40 cm,
Öl auf Leinwand

- 1965 geb. in Kabul, lebt und arbeitet in Berlin, Los Angeles und New York
- 1988 – 1992 Studium der Malerei an der HBK Braunschweig und an der UDK Berlin
- 2007 *splendid*, BEAT, Berlin
365 tage, BEAT, Berlin

Arbeiten in öffentlichen Sammlungen:

Sammlung *Berlinische Galerie*, Martin-Gropius-Bau, Berlin

Kargar zeigt eine Arbeit aus den ZAPPING SERIES (2004 – 2006). Er hat Fotos von Werbespots vor dem laufenden Fernseher gemacht und diese dann als Vorlage für Ölbilder (alle 40 x 40 cm) genutzt. Die Bilder wurden dann auf einer großen Wand im Block präsentiert. Es entsteht der Eindruck entsteht, dass man vor einer Wand mit mehreren laufenden Fernsehern steht ... wie im Media Markt. M.K.



#37, 2006,
15,5x23,5 cm
Acryl auf Holz

Zwischen Kunst und Pornographie, Kuriosität und Fetisch lässt Jürgen Wolf das Körperliche zum Besonderen aufsteigen. In heimeligen Atmosphären zwischen roten Polstersofas, prächtigen Blumensträußen und prunkvollen Kerzenständern bewegen sich die Frauen, ganz so, als gehöre das Nacktsein zum Ausdruck des häuslichen Wohlbehagens. Doch nicht allein die unübliche Enthüllung beim Ausüben alltäglicher Beschäftigungen steckt hinter dem Geheimnis der Bilder, vielmehr die Ausdruckstärke welche den Körpern verliehen wird. Meist ohne die Verwendung von Mimik, schafft es Jürgen Wolf, allein durch die Anordnung der Umgebung und die Pose der Frau einen Einblick in den Gemütszustand seiner Protagonisten zu gewähren. Die volle Symbolkraft des menschlichen Naturzustands tritt in Kraft: Freiheit, Zufriedenheit und Einklang.

Jürgen Wolf wurde 1958 in Schweinfurt geboren. Er studierte von 1977 bis 1984 katholische Theologie in Würzburg und in Wien, von 1985 bis 1988 studierte er Kunst und Kunstgeschichte in Frankfurt. Heute lebt und arbeitet Jürgen Wolf in Köln. *Jarmuschek + Partner*



Dog_1, 2007, 40 x 60 cm, Acryl auf Leinwand

1960 geboren in München, lebt und arbeitet in Berlin
1982 –1987 Studium an der HdK Berlin
Lehraufträge für Malerei an der HdK Berlin und an der Bauhaus-Universität Weimar, Atelierstipendium / AIR Krems a.d. Donau (Österreich), Stiftung Kunst: Raum Sylt Quelle Internationale Ausstellungstätigkeit, zuletzt Museum Moderner Kunst Passau, Andy Warhol Museum/Pittsburgh, Fotomuseum Burghausen, Novosibirsk State Art Museum, Galerie Marianne Grob/Berlin

Toni Wirthmüllers Arbeiten basieren auf konzeptuell angelegten Bilderserien und Bildinstallationen, in denen er sich mit dem menschlichen Körper und seiner medialen Repräsentation und Vermarktung beschäftigt, Werte und ihre Wandlungen hinterfragt. Den Künstler interessieren die verbliebenen Surrogate von Körperlichkeit sowie deren Sprache, Signale und Codes. Mit dem Prinzip der Fragmentierung, der Montage und Überblendung bringt er malerische Elemente wie Farbe, Ornament und Zeichnung in vielschichtige Zusammenhänge. *T.W.*



Ruhkissen, 2009, 12,5 x 25,5 x 25,5 cm, Naxos-Marmor (Unikat)

- 1950 in Stuttgart geboren
- 1979 – 1983 Studium der Bildhauerei an der HdK Berlin
und in Kassel bei Prof. Arnold
- seit 1984 Teilnahme an zahlreichen Bildhauersymposien,
Projekte Kunst im öffentlichen Raum
- 1997 Professur an der Hochschule Vechta
lebt und arbeitet in Mandelbeck bei Northeim

Für den Betrachter

Legen Sie sich nicht auf mich, dafür bin ich zu hart.
Die versprochene Ruhe aber, sie kommt beim Schauen:
Sinnlich straffe Form, samtene Tiefe der Oberfläche.
Kristalle, die Geheimnisse meines Innern.
Anfassen ist auch erlaubt.

W.B.



ausland_- aus-meinem-leben, 2005, 100 x 100 cm,
Lightjetprint auf Aludibond

Geboren 1965, klassisch-philologische Ausbildung,
Studium der Soziologie, Niederlandistik, Philosophie,
Kunstgeschichte und Religionswissenschaft.

Seine Bilder begreift Johannes Wilms als Malerei mit den Mitteln der Photographie. In seinen Arbeiten geht es ihm um die Zeit, die ein Bild zu seiner Entstehung braucht, die es darstellt und schliesslich die seine Betrachtung erfordert /gewährt.

In *ausland - aus meinem leben* ist nicht nur der Titel beziehungsreich. Es ist ein intimes und zugleich sehr öffentliches Bild: das Interieur eines Clubs (des *ausland* in der Lychener Strasse) und das Stilleben der Arbeit eines Künstlers. *Ausland - aus meinem leben* ist, wiewohl über eine halbe Stunde belichtet, kein Nachtbild; vielmehr wurde die Einstreuung des Tageslichts auf ein Minimum reduziert. *J.W.*

Eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 55.



Edekafrau mit kariertem Wintermantel, 2009,
48 x 11 x 11 cm,
Lindenholz bemalt

- 1964 geboren in Hamburg
- 1984 – 1989 Studium an der GhKassel
- seit 2006 Vertretung durch die galerie wagner +marks, Frankfurt/M.
- seit 2009 Galerie PopArtPirat Hamburg
lebt und arbeitet gemeinsam mit dem Bildhauer Ernst Groß zusammen

Die Edekafrauen von Kristina Fiand wurden inspiriert durch den Dorfladen in direkter Nachbarschaft. In den letzten sechs Jahren sind über 450 Frauen entstanden – als frei erfundene Charakterstudien, die Frauen beim Einkaufen darstellen. Ohne sozialkritischen Dünkel wird hier jedes Klischee bedient: ob mit Einkaufstasche oder Rollwagen, Kittelschürze oder Pelzmantel. In ihrem kleinen Format stehen die Holzfiguren als portable Begleiterinnen, die unkompliziert in jeder Umgebung funktionieren. *Constance Vogelsang* im Vorwort zum Katalog *schnittmenge*, Galerie Popartpirat, Hamburg 2009.

Eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 61.



Diving! 2008, Akryl, Tinte, Collage, Graphit auf Papier, 50 x 66 cm

- 1961 geboren in Dhaka, Bangladesh, wohnt und arbeitet in Berlin und Dhaka
- 1986 – 1988 Master of Fine Art, Visva-Bharati Universität, bei Prof. K.G. Subramanyan, Santiniketan, Indien
- 1997 Meisterschülerin bei Prof. Karl Horst Hödicke, HdK (UdK), Berlin
- 2008 *Freiheit vor 20 Jahren und von heute*, Chitrakoot Art Gallery, Calcutta
10 Künstlerinnen aus Bangladesh, Galerie Akar-Prakar, Calcutta
Point Of View Art Gallery, Mumbai
3ART NOW, online global art annual 2008, London

Meine neueste Arbeit bewegt sich auf eine umfassendere Bearbeitung von Konflikten und Spannungen der Themen hin – das sind unausweichliche Folgen des Lebens in einer großen westlichen Metropole, nicht unbedingt die einer Auswandererin. Die ständig wachsende Frage nach Bedeutung des Selbst und seinem Geheimnis, Sehnsucht, Traum, Verletzung, Verzweiflung, Fantasie, Tabus bilden eine neue Bühne in meinem Werk. Sie beabsichtigt zu zeigen, wie mein Verstand und mein Geist die zeitgenössische Kunstwelt wahrnehmen. *M.A.A.*



Hinweisendes, 2006, 21 x 20 x 19 cm, Steinguss,
9 Exemplare, Foto: Bernd Kuhnert



Anmutung, 2008, 80 x 80 cm, Mischtechnik auf Leinwand

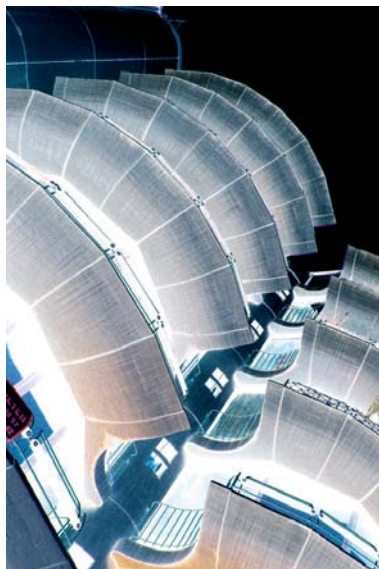
1984 Studium der Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee.
Abgeschlossenes Studium der Museologie (1988), Europäischen
Ethnologie (1993), Religionswissenschaft (2001) an der HU und
FU Berlin. Abschluss: Magistra Artium.
2006 – 2007 Vorstand der Galerie en passant.
Seit 2006 Vorstand der Galerie Frenhofer.

Christine Keruths Bilder sind kraftvolle, mitunter ungezügelt-lebendige Statements. Sie entspringen spontaner Eingebung, sind niemals kalkuliert oder kühl konzipiert...

Stefan Voigt, 2009, Galerie Adlergasse, Dresden

Das Bild *Anmutung* ist das Endprodukt mehrerer transluzierender Bildebenen, in denen ausschnittsweise noch figürliche Bildzitate durchschimmern. So sind in der linken Bildhälfte Fragmente einer Mutter-Kind-Darstellung zu erahnen.

Informationen und eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 8.



diagonal, 2009,
ca. 60 x 90 cm,
digitaler Druck auf Alu-
dibond kaschiert inkl.
Wanddistanz rahmen,
Auflage 1/10

geboren 1959 in Düsseldorf
freier Künstler u. künstlerische Leitung des *kunstWerk*, Düsseldorf,
regelmässige Ausstellungen, Aktionen, Events

Essenzen und deren Serien, die an vielen verschiedenen Orten entstanden sind und verschiedenartige Ausschnitte von scheinbar Bekanntem und Alltäglichem wiedergeben, zeigen das Licht, das im Schatten enthalten ist. Mit diesem Stilmittel visualisiert Ralf Bertram die beiden prägenden Pole, also die hellen und die dunklen Momente des Lebens, die in ihrer Umkehrung das energetische Spiegelbild des anderen darstellen. Seine Bilder laden den Betrachter ein, sich mit einer neuen Art der Wahrnehmung aufzumachen, das Leben in seiner Ganzheit zu erfahren und die Energie des jeweiligen Moments zu nutzen. **R.B.**



12 Sekunden Ordnung,
2005, 29,7 x 21 cm,
Pigmentstift auf Karton
Foto: René Moritz

1966 in Berlin geboren, lebt und arbeitet in Berlin
Studium der bildenden Kunst bei Georg Baselitz, UdK Berlin

2000 Meisterschülerin

2001 DAAD Stipendium für New York City

2004 Projektstipendium des Berliner Senats

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland

Vertreten durch die Galerien: Bo Bjerggaard, Kopenhagen

Galerie DNA, Berlin

M + B Gallery, LA, Californien

Öffentliche Sammlungen (Auswahl): Albertina (Wien),

Berlinische Galerie, Kunsthalle Kiel, Kupferstichkabinett (Staatliche Museen zu Berlin), NBK – Neuer Berliner Kunstverein

„Mich interessiert das Durchdeklinieren oder Neukombinieren eines Gefühlkanons, der uns deswegen so erfolgreich berührt, weil er in den so genannten Klassikern (in Filmen, Romanen und (philosophischen) Texten eine individuelle Form gefunden hat“ **B.W.**

Eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 60.



Sturmfischer
(Studie), 2009,
61 x 43 cm,
Mischtechnik
auf Papier

1953 in Berlin geboren
Studium der Bildhauerei in Berlin
Dozent / Ausbilder, lebt und arbeitet in Berlin

Der Sturmfischer ist gleichzusetzen mit dem Menschen, der sich gegen den Strom oder gegen eine Laufrichtung stemmt. Dies tut er bewußt und für alle sichtbar, darum auf erhöhter Position. Um ein Straucheln zu vermeiden und um dies auszuhalten, hält er die Ballancestange gegen den Sturm.

Sturmfischer sind Arbeiten, die seit 2000 in meinem Werk immer wieder Beachtung finden. In mehreren Fassungen und Größen habe ich mich diesem Thema gewidmet. Die hier vorliegende Arbeit ist eine Studie für den urbanen Raum. M.J.

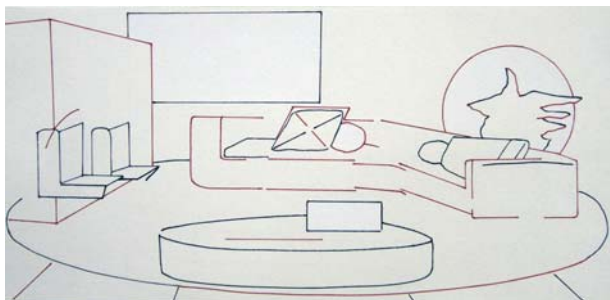
Eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 35.



Zeichnung aus der
Mythosserie, 2008,
21 x 15 cm,
Pastell auf Papier

- 1984 in Miyagi, Japan geboren
- 2005 Bachelor in Malerei, Joshibi Junior College of Art and Design, Tokyo
- seit 2005 lebt und arbeitet in Berlin und Leipzig, Deutschland
- seit 2007 Universität der Künste Berlin,
Studium der Malerei bei Prof. Frank Badur
- 2009 *Was am Flussufer des Tagesanbruchs gesehen wurde, war vielmehr ein Gebet als Wörter*, kunstverein greven e.V., Greven
- 2008 OHAYO, JAPAN! in Japanisches Festival
- 2008 LIA - Leipzig International Art Programme, Deutschland (Kunst Residenz)
- 2007 Der Mythos, Galerie Zeitzone, Berlin

Wenn ich male, befinde ich mich voll und ganz in der Welt meiner Bilder...
...Diese Welt lässt mich die Bilder malen.
Meine Kunst ist nicht rational, sondern irrational wie eine Liebe.
Aya Onodera aus einem Text *Der Mythos*



GBE 49, 2002, 24 x 49 cm, Faserstift auf Papier

GRAUBERG, 1972 in Dresden geboren, studierte an der HfBK Dresden und wurde 1999 Meisterschüler bei Prof. Kerbach. 2004 war er Stipendiat im Künstlerhaus Schloß Wiepersdorf. In den letzten Jahren zeigte er seine Arbeiten in verschiedenen Einzelausstellungen in Deutschland und war unter anderem 2004 an der Ausstellung *Twenty-Four Living Artists in China* in Beijing beteiligt.

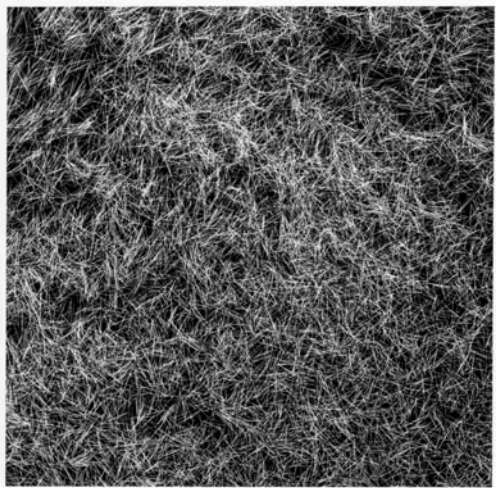
In der Beherrschung der Linie entsteht Raum... In seinen Arbeiten beschäftigt sich der Künstler mit dem spielerischen Umgang von Wahrnehmung und Erwartung, die er im abstrakten Nebeneinander von Fläche und Linie neu ergründet. Die Linie wird kompromisslos und demonstriert Macht. Die Konstruktion lässt Räumlichkeit entstehen, in dem er schablonenartig mehrere Flächen übereinander schichtet und zugleich irritierende Leere in den Zwischenräumen schafft. Die Freiheit seiner Arbeit erscheint als Resultat selbst auferlegter Begrenzung...
Galerie Jarmuschek + Partner



o.T. (Augen #6)
2001, 23 x 32 cm,
Inkjet auf Folie

- 1968 geboren in Heidenheim
1990– Studium der Malerei an der Hochschule der
1996 Künste, Berlin, Meisterschülerin
2007 Artspace Residency-Programm, Sydney
2007 *Jeg har en koffert i Berlin* - Nordmenn i Berlin rundt
1900 og 2000, Nasjonalbiblioteket, Oslo
Preview Berlin, Jarmuschek+Partner, Berlin
r.e.f.l.e.c.t., Galerie Lausberg, Toronto
SWAB - Barcelona, Jarmuschek+Partner, Berlin
Facing north, thirtyseven° Contemporary Fine Art
Gallery, Sydney
2008 *Berlin goes Sydney*, thirtyseven° - Contemporary Fine
Art Gallery, Sydney
Hängung #2, KUNSTWERK, Sammlung Alison und
Peter W.Klein
Die Insel des zweiten Gesichts, Espai Ramón Llull,
Palma de Mallorca

Für ihre großformatigen Arbeiten überträgt die norwegische Künstlerin in einzigartiger Weise Photographien auf Aluminiumplatten und bearbeitet dann diese malerisch nach. Die photographische Fixierung eines Augenblicks in der Zeit, die bei Myrebøes Arbeiten am Anfang steht, benutzt sie dabei im Sinne einer Skizze, um die Leichtigkeit einer Radierung ins Medium der Malerei zu übertragen: damit dient ihr die Photographie zur Umsetzung dieser Notate ins Dauerhafte.



o.T., 2003 / 2009, 10 x 10 cm gerahmt und hinter Passepartout im Format 50 x 60 cm, Fotogramm, Unikat

- 2002 - 2003 Studium Fotografie und Medien an der FH Bielefeld bei Axel Grünewald
- seit 2003 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
- seit 2005 in der Klasse für Fotografie und Medien Joachim Brohm, Gastprofessor Mark Lewis
- seit 2006 in der Klasse für Fotografie und Medien Heidi Specker
- 2008 - 2009 Auslandsstudium bei Dorit Margreiter, Akademie der bildenden Künste Wien und Erwin Wurm, Universität für Angewandte Kunst Wien
mehrere Ausstellungen im In- und Ausland



Flowers green, 2009, 40 x 45 x 6 cm, Mischtechnik auf Holz
Foto: René Moritz

Das klassische Genre „Blumenstillleben“ wird aufgelöst und mit einer Farbfläche kontrastiert – größte Ruhe trifft auf bewegte Malerei. *Chr.R.*

Informationen und eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 1.



o.T. (blau_1), 2008, 20 x 20 cm,
Papier, Folien und Acrylglas auf Hartfaser

- 1967 in Frankfurt am Main geboren,
studierte zunächst Kunst-Lehramt und später Freie Kunst
an der HdK Berlin (jetzt UdK) und
an der Ecole des Beaux-Arts Paris
- 1998 1. Staatsexamen Studienrätin Bildende Kunst und Französisch
- 2001 Ernennung zur Meisterschülerin
- 2003 Atelierstipendium der Stiftung Kulturfonds Berlin

Die Collagen von Carola Dinges bauen im Zweidimensionalen Räume: übereinandergeschichtete Transparente und Folien. Linien, die nach vorne und hinten führen, sich verknoten, um die Ecke gehen und etwas beschreiben, was es offensichtlich nicht gibt - Tiefe. Ein Paradox. Das Auge muss der Linie folgen und zieht den Betrachter in die hintereinander gestaffelten Ebenen, die vor- und zurückspringen. Dr. Cornelia Gerner, Berlin 2007



post card berlin 2, 2009, 12 x 17 cm, Öl auf versiegelter Postkarte

- 1982 geboren in Maitland, New South Wales, Australien
- 1999 – 2001 Studium der bildenden Kunst,
Hunter Institute of Technology, Sydney
- 2001 Diplom
- 2002 – 2004 Studium der Malerei, National Art School, Sydney
- 2004 Bachelor of Fine Arts
- 2007 – 2008 Arbeitsaufenthalt in Leipzig

Shonah Trescott kombiniert bildliche Elemente mit zum Teil abstrakter Ausführung, so dass eine Art „pittoresker Journalismus“ entsteht. Durch sich immer wieder repetitierende und direkte Auseinandersetzung mit den einzelnen Motiven entstehen serielle Arbeiten, die von der Konstruktion und Dekonstruktion des Bildfindungsprozesses zeugen.

Eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 58.

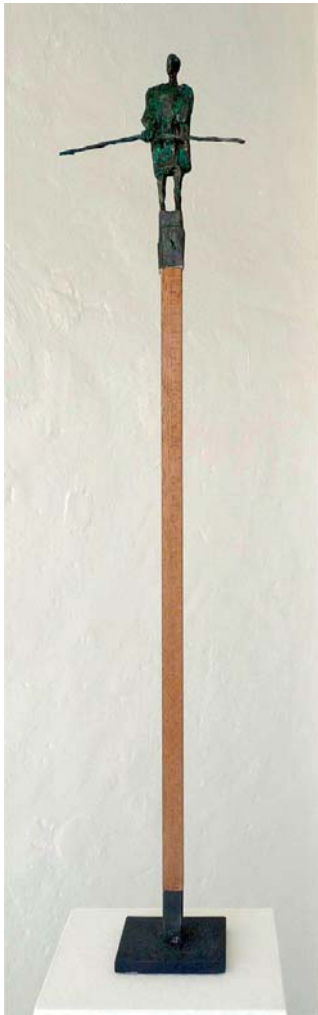


NYC – A day at the races, 2007, 59,4 x 42 cm, Pigmentdruck mit Passepartout im schwarzen Rahmen

Daniel Marc Linder studierte während seines Postgraduiertenstudiums an der Columbia University in New York im Nebenfach Photographie und bewegte sich für zwei Jahre mit seinen Kameras im Stadtraum New York, um seine psychogeographische Karte der Stadt zu erstellen. Die Werke aus dieser Zeit reichen von direkten Hommagen an andere Photographen über ortstypische Stilleben bis zu Momentaufnahmen lokaler Befindlichkeiten.

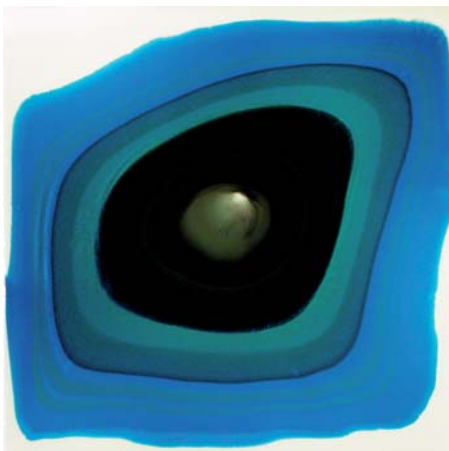
Schwarz Weiss Photographie. Hommage an die Bilder von Ruth Orkin aus New York City. Die Aufnahme aus der Nähe des Meatpacking Districts erinnert an die stillen Betrachtungen New Yorker Befindlichkeiten, die Ruth Orkin in den fünfziger Jahren in ganz New York mit Ihrer Kamera vornahm. *D.M.L.*

Eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 48.



Sturmfischer (kleine Fassung),
2009, H: 67 cm,
Bronze, Mahagoni, Stahl,
Edition 1/22

Informationen und eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 28.



September 2007 II,
72,5 x 74,5 cm,
Acryl auf
Kunststoff-
Verbundplatte

1963 geboren in Duderstadt
1989 – 1995 Studium der Freien Kunst in Kassel bei
Prof. Radermacher und Prof. Dr. Böhlinger
seit 1996 lebt und arbeitet in Berlin
2000 – 2006 künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin
bei Prof. Radermacher, Kunsthochschule Kassel
Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen,
Internationale Messepräsenz

In meiner Malerei entwickelte ich eine konkrete, abstrakte Position, bei der die Farbe als Material eine tragende Rolle spielt. Es ist eine Farbmalerie, die durch das Schichten, Strukturieren und Gießen von Acryl-Lackfarbe Bildräume entstehen lässt, die durch die Transparenz der lasierenden Farbschichten und den Glanz der Oberfläche eine räumliche Qualität entwickeln. Den zuweilen experimentellen Umgang mit Farbe begreife ich bis heute als dialogisches Prinzip, dabei sind Zufälle und Ereignisse im Arbeitsprozess eine Bereicherung und tragen stets zur Weiterentwicklung der Bildfindung bei. S.J.



raum klein II, 2009, 50 x 60 cm, Acryl auf Leinwand

Chris Gräfensteiner hat an Freien Kunstschule Berlin und am Art Institute Sydney studiert.
Sie hatte Ausstellungen in Europa, USA und Australien.
Zusammenarbeit mit Galerien in London und Brüssel und seit 2009 mit der Galerie Tristesse Deluxe / Berlin.
Arbeiten aus der Serie *raum* werden mit Tristesse Deluxe auch auf der *artfair* in Köln 10/2009 gezeigt.

Bei der Serie *raum* geht es um den Raum, den eine Person einnimmt, oder den wir ihr zugestehen. Formal der Raum, den wir ihr durch die Abbildung zugestehen. Wie nimmt diese Person diesen Raum ein, was passiert, wenn wir eine Person ansehen und uns diesen Raum sichtbar machen. C.G.



Paar I, 2006,
Länge je 23 cm,
Messing, Aluminium

- 1953 geboren in Coburg
- 1979 – 1986 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, Meisterschüler bei Prof. Christian Höpfner
- 1990 Kulturförderpreis der Stadt Nürnberg
- 1993 Internationales Art Symposium, Meiho, Japan lebt und arbeitet in Nürnberg

Die beiden Objekte sind Abgüsse von einem Doppelhorn, welches man in China zur Massage verwendet. Sie unterscheiden sich in ihrer Farbe und Gewicht. H.H.



Berg (Kirchen, Sieg), 1999, aus einem work-in-progress zu Steinbrüchen, 84 x 119 cm, C-Print matt, 3 mm Forex

- 1959 in Bonn geboren
- seit 1975 Fotografie
- 1980 – 1993 Assistenz bei Walter Schels, Studium, Diplom, Kuratorentätigkeit
- seit 1993 fotografische Projekte zu urbanen Situationen und Architektur,
- seit 1999 diverse Stipendien und Ausstellungen in Berlin

Räumliche und architektonische Situationen und Entwicklungen, Architekturen und Landschaften unter Einfluß: das sind die Erscheinungen, an denen ich versuche, das Unsichtbare aufscheinen zu lassen. R.H.



Ohne Titel, 2008, jeweils: 25 x 20 cm, Öl / Leinwand,



1974 in Chemnitz geboren, lebt und arbeitet in Berlin
 Studium Malerei an der Akademie der Bildenden Künste,
 München, bei Jerry Zeniuk
 Kunsthochschule Berlin bei
 Werner Liebmann und Katharina Grosse
 Arbeitsstipendium des Landes Schleswig-Holstein
 Ausstellungen u.a. in Berlin, Lübeck, Gent, Bukarest

In den kleinformatigen Arbeiten untersuche ich die Haptik
 des Farbauftrages und die Nähe und Ferne von illusionis-
 tischem Raum. Die Figuren gliedern den Raum und gleich-
 zeitig werden sie von ihm geformt. J.G.



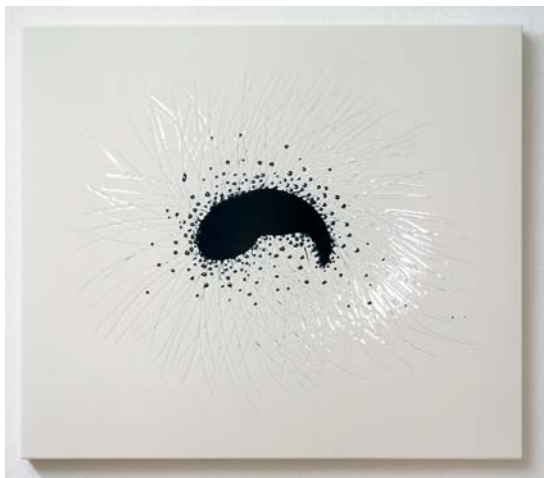
Holzrelief print 1,
 100 x 80 x 11cm

1959 in Homberg/Efze geboren
 1982 – 85 Holzschnitzerlehre, Berchtesgaden
 1985 – 90 Studium Freie Kunst / Bildhauerei, GhKassel
 seit 1994 freischaffend tätig

1989 *Skulpturen, Objekte, Malerei*, Halle K18, Kassel
 1991 Vorauswahl zur documenta 9, Marathon Gent
 1995 *Kunsteintrag*, Skulpturenprojekt im Reinhäuser Wald
 2007 Bildhauersymposium *Einschlag*, Melsungen

Die Werke von Ernst Groß sind als größere Arbeiten mit
 Installationscharakter angelegt. Häufig transportiert er
 Dinge des Alltags in sein bevorzugtes Material Holz
 und entledigt sie ihrer Funktion. Seine Arbeiten zie-
 hen ihre elementare Kraft aus dem Aufeinandertreffen
 von streng organisierter Handwerklichkeit und willkür-
 licher Ungenauigkeit.

Oberflächlich betrachtet ist der Fingerabdruck ein indi-
 viduelles Merkmal. Empfindet man ihn aber nach, etwa
 mit der Kettensäge, entpuppt sich das Ganze als ein reis-
 sender Strudel. E.G.



#51, 2008, 88 x 100 cm, Emaillie auf Stahl

1974 geboren in Köthen/ Anhalt, lebt in Berlin und London
 1992 Hochschule für Bildende Künste Braunschweig
 1998 Diplom
 1999 Meisterschüler
 2008 *In 7 Feldern* Stipendiaten der Akademie der Künste.
 Gast: Hermann Pitz. Akademie der Künste, Berlin
 2009 *arte giani*, Frankfurt / Main (mit Conny Bosch)

Astrid Koeppel arbeitet nach visuellen Eindrücken von Objekten, deren subjektive Essenz sie in Zeichnungen und Emailen umwandelt. Die entstehenden Bilder wirken einerseits klar und minimalistisch, andererseits jedoch äußerst vieldeutig. Sie erinnern stets an Bekanntes, was man aber kaum auflösen oder in Worte fassen kann. Diese Balance zwischen Klarheit und Unklarheit, Eindeutigkeit und Uneindeutigkeit zu erreichen, ist der Interessenschwerpunkt der Künstlerin. Um möglichst viel von dieser Ambivalenz und Offenheit zu bewahren, sind die Arbeiten stets ohne Titel. A.K.

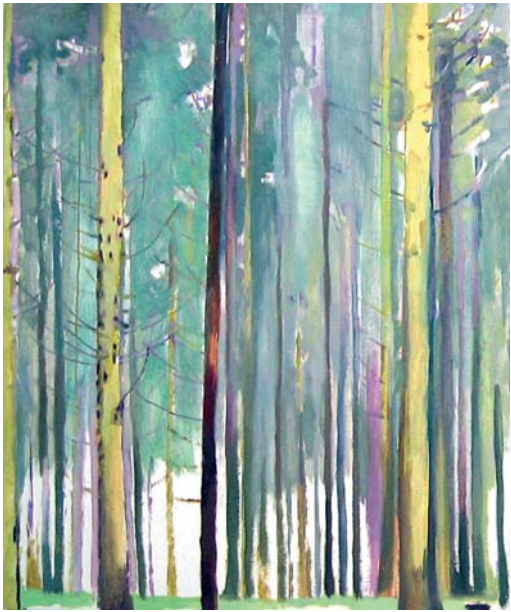


Marella Agnelli, 2009, 90 x 60 cm,
 Öl auf Lwd.

Jahrgang 1982, stammt aus Hamburg, lebt und arbeitet seit 2000 in Berlin Mitte. In seinen aktuellen Arbeiten setzt er sich mit Ideen der Appropriation-Art auseinander, er stellt strategische Überlegungen zu den Werken anderer Künstler an, er beschäftigt sich mit vorgefundenem ästhetischen Material, etwa Werbefotografie, Archibildern, Filmen etc. und manipuliert Größe, Farbe, Material und Medium des Originals. Schroeder ist Teil einer jungen Berliner Künstlerbewegung und stellt in diesem Zusammenhang dauerhaft in dem von Burgy Zapp kuratierten *Künstlersalon Berlin* aus.

Diesem abgewandelten Porträt der Witwe des Fiat-Patriarchen Gianni Agnelli liegt eine Photographie von 1953 zugrunde, ein Porträt des wohl berühmtesten Modephotographen des 20. Jahrhunderts Richard Avedon. Avedons unverwechselbare Synthese von Eleganz und Originalität, Perfektion und Innovation haben bis heute ihren Reiz auf Künstler und Betrachter. Neben Schönheit und Glamour interessiert den Maler Constantin Schroeder vor allem das „Gesicht“ einer vergangenen Epoche. Aus der Aristokratin Marella Agnelli paust er durch raffinierte Farbgebung erneut eine zeitlose Sphinx hervor: Eine in ihrer Androgynität schönere Frau ist kaum vorstellbar. C.S.

Eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 57.



Höhenweg 1, 2009, 60x50 cm, Öl auf Leinwand

Die Künstlerin (geboren in Köln 1966) ist Absolventin der Kunsthochschule Weißensee in Berlin und hat im Motivbereich der Wege, Straßen und Alleen, der Pfade, der Bäume und der Wolken ein nicht nur sie bewegendes Thema verortet, das sie mit dynamischen, manchmal expressiven Bildstrategien und exquisiter Malkunst zu beinahe rauschhaften künstlerischen Aussagen verdichtet.

Gerhard Charles Rump

Vertreten durch den Kunsthandel Melsheimer in Köln sowie die Galerie Wittenbrink in München.



Granatäpfel, Wasserkrug und Zitrone, 2009, 30x30x3 cm, Fotoobjekt, Inkjet, Holz, Giessharz

Geboren in Dortmund, lebt und arbeitet in Berlin Ausbildung im Bereich darstellende Kunst, Bühnentanz (Klassik und Modern Dance) Choreographie, Lehrtätigkeit und Bühnenarbeit mit Tanztheatern und Musikprojekten Seit 1999 Ausstellungen von Installationen und Objekten im In- und Ausland

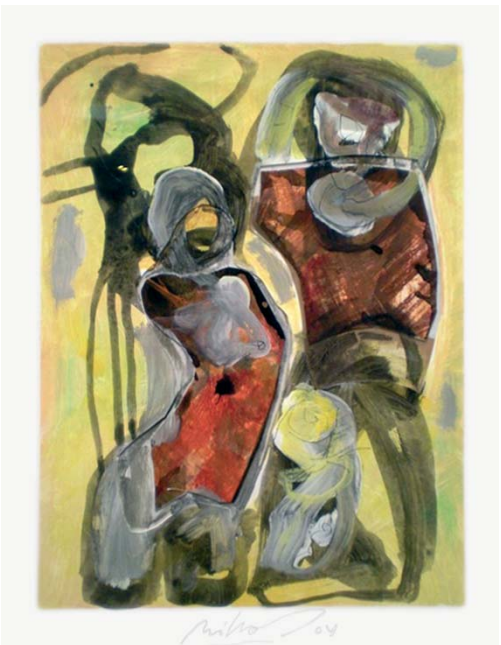
Viele Themen von McLovla kreisen um Simulation, Fake und Täuschung der Wahrnehmung. In ihren neuesten Arbeiten nimmt sie das klassische Genre der niederländischen Stilllebenmalerei auf. Die Inszenierung weist auf symbolisch verschlüsselte Aussagen der Dinge hin, wie geöffnete Früchte, Messer, Wasserkrug. So taucht der Vanitasgedanke in Form einer ausgepressten Zitrone und eines hingeschlachteten Granatapfels auf (eigentlich als Fruchtbarkeitssymbol zugeordnet). Durch die Materialität der Fotobjekte bekommt das Bild eine malerische Tiefe bei gleichzeitiger Distanz durch die glasähnliche Oberfläche. *McL*.



Vanitas, 2006, 59,4 x 42 cm, Pigmentdruck mit Passepartout
im schwarzen Rahmen

Farbphotographie. Stilleben verwelkter Tulpen vor weissem Hintergrund. Aufgenommen in einer Privatwohnung im Wallstreet Area sagt dieses Bild mit seinen verwelkten Blumen die ein Jahr später eingetroffenen Ereignisse der Bankenkrise mit einbrechenden Boni für Investmentbanker und den daraus resultierenden fehlenden Mitteln im New Yorker Stadthaushalt vorher. *D.M.L.*

Informationen und eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 36.



Erwartung, 2004, 70 x 50 cm,
Mischtechnik / Collage auf Karton

Mikos Meininger ist ein poetischer Maler. Geboren 1963 in Jena. Studium in Berlin. Lebt und arbeitet in Berlin und Potsdam.

In Erwartung meines Kindes den Beginn des Lebens im Leben erfahren, für mich eine berausende Erfahrung. Das Unerklärliche zu malen, den einzigartigen Flow zu erinnern, ist meine „creatio ex nihilo“, die Schöpfung aus dem Nichts, mein Anliegen, meine Aufgabe als Künstler. *M.M.*



parallel versetzt IV, 2003 / 09, 10 x 35 x 27,5 cm, Stahl, Auflage 10
Foto: Ralph Hinterkeuser

Informationen und eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 3.



Turquoise Space,
2007, 60 x 60 cm,
Öl auf Leinwand

Ausbildung zur Trickfilmzeichnerin
im Studio Linda Film GmbH München
1992 – 1998 Studium der Malerei an der Akademie dbK
Nürnberg und an der HdK, Berlin

Serialität und Systematik gehören ganz wesentlich zu Martens Œuvre, das Gesetz der Serie erhebt sie jedoch nicht zur Obsession. Es kommt der Künstlerin darauf an, das Verschiedene aus dem Ähnlichen zu gewinnen, das einmal gewählte formale Prinzip in letzter Konsequenz bis zum Ende durchzuspielen.

Das verschafft ihr die Freiheit, nach Fertigstellung einer Serie sich manchmal verblüffend anderen Bildformen zuzuwenden, vom abstrakt konkreten gelegentlich sogar ins Lager der figurativen Malerei zu wechseln...

Den Bildern der Serie LINES liegt eine vorher bestimmte Farbpalette zugrunde, die während des Malprozesses nicht mehr erweitert wird. Die nebeneinander gesetzten, ineinander fließenden Linien schließen sich optisch zu Bündeln zusammen. Das Resultat sind intensive Farbstatements mit oft überraschend räumlicher Wirkung. D.M.



Das blaue Oval, 1983, Werknummer B-83-85,
Passpartout 65 x 50 cm, Papierarbeit, Mischtechnik

Informationen und eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 6.



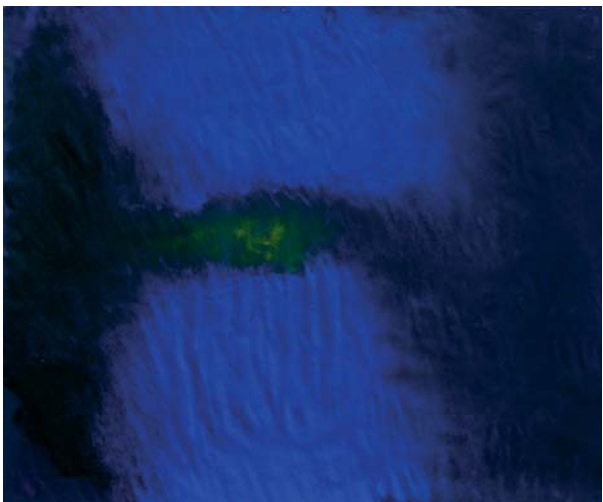
False Winds, 2008,
60 x 90 cm, DIASEC®

1967 in Italien geboren, lebt und arbeitet in Freiburg u.a. in folgenden Sammlungen vertreten: Bibliothèque National de Paris-Gabinet de la Photographie Contemporaine, Biennale d'Art de Marcigny-Bourgogne, Museo della Carale, Sammlung Accattino-Ivrea, Fundación de los Ferrocarriles Espanoles in Madrid, BAU Progetto-Viareggio, Archivio Fotografico de Cuba

- 2010 Galleria ARGO, Trento, Italien
- 2010 Bemis Center for Contemporary Arts, Omaha, USA
- 2009 – 2010 Biennale de Fotografia de Cuba, la Havanna, Kuba
- 2009 Galerie pack of patches, Jena
- cutlof 01, Contemporary Artfair, Paris

In seinen Fotografien inszeniert Fulvio de Pellegrin natürliche und menschliche Situationen, die sich zwischen Geschichte, Religion, Fantasie, Politik, Literatur, Ironie und dem Alltäglichen abspielen und entwickeln lassen.

Thematisch handeln seine Fotos oft von Tieren, schon 1993 beschäftigte er sich mit den analogen Fotos in Aquarien der Welt damit und später 1998 in der Zusammenarbeit mit den naturhistorischen Museen in Europa und Amerika. *F.d.P.*



Farbarbeit 0301, o.T., 2009, 30 x 38 cm, Pigmente auf Papier

- 1943 geboren in Heidelberg
- 1965 – 1971 Studium der Freien Malerei bei Prof. Sonderborg
Staatl. Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
und Howard Hodgkin, Bath Academy of Art
- 1992 – 1999 Atelier in Leipzig
- 1998 – 2000 Musikhochschule Felix – Mendelssohn –
Bartholdy, Leipzig, multimediale Projekte
- Seit 1999 Atelier in Berlin

Hermann Valentin Schmitt ist bekannt durch seine kontemplative Farbfeldmalerei mit ihrer besonderen Leuchtkraft und Tiefe. Gleichzeitig fertigt er Zeichnungen, die in ständigem Perspektivwechsel Gedankenketzen, Montagen, innere Räume und zum Teil harte, skurrile Schnitte darstellen.

Es entstehen so Zeichnungen alltäglicher Banalitäten auf der Höhe der Zeit, Traumexplosionen und Vorstellungen zwischen Tinte und Papier. *H.V.S.*



perfume & beauties,
2003, 50 x 40 cm,
Mischtechnik auf Lwd.

1959 geboren

- 1981 – 1986 Studium der Malerei an der Kunsthochschule Berlin
- 1990 *Ambiente Berlin*, Biennale, Venedig
- 1993 *Verlorenes Paradies*, Galerie EIGEN + ART, Leipzig
- 2007 *DONT LOOK BACK*, Galerie Dogenhaus, Leipzig
- 2009 *A LONG STRANGE TRIP*, Museum Junge Kunst,
Frankfurt / O.

... wie kaum ein anderer bildender Künstler hat Killisch Malerei als über Farbe und Leinwand hinausweisendes kombinatorisches Medium begriffen und seit Anfang der neunzigerer Jahre durch die Einbeziehung von „Fremdelementen“ weiterentwickelt. Mit Elan verbindet er Partikel aller möglicher Kunstformen und Genres, verkettert Literatur mit Popmusik mit Kunstgeschichte mit Modedokumentation. Eine Hierarchie der Künste gibt es für ihn nicht. Er sieht jedes Bildelement als Teil eines unendlichen Erzählflusses und setzt immer wieder an, die Kluft zwischen High and Low zu schließen...

Christoph Tannert, aus Katalogtext: *DONT LOOK BACK*



lesende 2, 2009,
70 x 50 cm,
Acryl auf Nessel

- 1973 in Düsseldorf geboren, lebt und arbeitet in Berlin
- 1994 – 1997 Architekturstudium, Akademie für angewandte Kunst, Budapest
- 1998 – 2003 Studium der Malerei, Kunstakademie Münster
- 2001 DAAD Preis, Budapest
- 2005 Stipendium der Aldegrever Gesellschaft für Druckgrafik, Venasques, Frankreich

Ein Interesse für die Zwischenzustände, das Uneindeutige kennzeichnet die Bilder Lilla von Puttkamers.

Die 1973 geborene, in Berlin arbeitende Künstlerin beschäftigt sich mit Schattenwelten, Projektionen, Erinnerungen und entzieht sich auf spielerische Weise rein logischen Erklärungen. Ihre Bilder laden ein zum Blick in einen Traumspiegel, eine Reflektion des Halb- und Unbewußten.

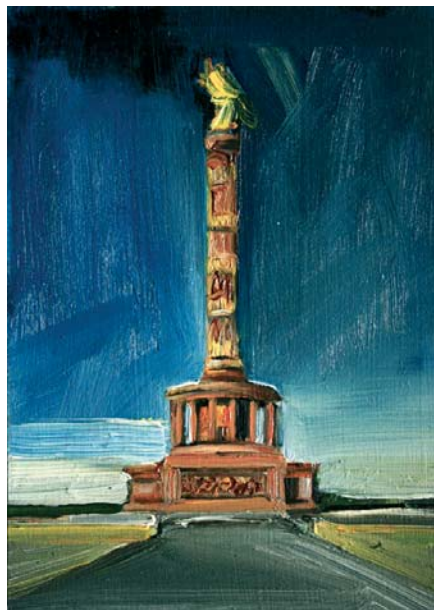
Eine lesende Figur sitzt vor einer angedeuteten Architektur. Erinnerungsräume mischen sich mit Elementen von Wahrgenommenem und Erlebtem. *L.v.P.*



diptychon_bebelsplatz, 2000, je 60 x 60 cm, Lightjetprint auf Aludibond

Beide Bilder wurden in derselben Stillen Nacht, am 24. Dezember 2000 aufgenommen, beide minutenlang belichtet und beide zeigen die zwei Seiten einer Geschichte. Das Diptychon verhandelt die historischen Überlagerungen desselben Rahmens, des Sujets: Preussen. *J.W.*

Informationen und eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 20.



post card berlin 3, 2009, 12 x 17 cm,
Öl auf versiegelter Postkarte

Informationen und eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 33



Swimwear,
2009, 90 x 70 cm,
Öl auf Lwd.

Swimwear ist Teil einer Serie aus Neubearbeitungen von Modephotographien eines der bedeutendsten Photographen der 1920er und 1930er Jahre, des deutschstämmigen Amerikaners George Baron Hoyningen-Huene (1900 – 1968). Constantin Schroeder bearbeitet in seinem Gemälde einen Ausschnitt aus einer Photographie Huenes von 1929, die für Kreationen des französischen Modedesigners Lucien Lelong entstanden waren.

Geometrische Formen, tiefe Blautöne und flouresziende Neon-Farben strukturieren das Motiv neu und transportieren die eigentümliche Bademode Lelongs und die von Huene inszenierte 30er-Jahre-Ästhetik in die Gegenwart. C.S.

Informationen und eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 43.



12 Sekunden Ordnung,
2005, 29,7 x 21 cm,
Pigmentstift auf Karton
Foto: René Moritz

Informationen und eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 25.



Tempo #8, 2004, 55 x 45 cm,
Öl auf Leinwand

- 1965 geboren in Koblenz, lebt in Berlin
- 1994 – 1998 Kunstakademie Arnheim / Niederlande
- 2008 *Mitglieder der AKM* (Arbeitsgemeinschaft
Bildender Künstler Mittelrhein)
Rathaus der Stadt Nevers, Frankreich
EHF 2010, Akademie der
Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin
Kontraste - Vier Künstler, Haus Metternich, Koblenz
Ich habe ein Bild, fifty-fifty-Galerie, Düsseldorf
Het Huis, De Kamers 2 Curated by Marten Hendriks
Heden, Den Haag

Es fällt schwer uns zu verorten in Bildern, in denen sich An- und Abwesenheit gegenseitig bedingen. Die Möbelstücke sind nur Schatten und die Bewegung der Stoffe weist hin auf die Gegenwart des menschlichen Körpers, der jedoch abwesend ist. Die Werke von Markus Weis zeigen eine Realität ohne Ort, eine Realität, die, da sie an nichts teilhat, von dem anderen Ort spricht: der Welt des Bildes. Beunruhigt und doch verführt, uns von den Falten der Stoffe und dem Spiel der Lichter absorbieren zu lassen, können wir nicht anders, als diese Fiktion real zu nennen. *Jean Claude Le Gouic*



Marilyn Monroe, 2009, 25 x 30 cm, Öl auf Lwd.

Nach einem Photo von Philippe Halsman für Life 1952. Halsman: „Später, zwischen zwei endlos dauernden Kostümwechseln, erschien sie in einem halbdurchsichtigen Nègligé, und ich machte ihr Komplimente, dass sie keinen BH nötig hätte.“ „Aber Philippe“, erklärte sie, „ich habe Ihnen doch gesagt, dass ich die Schwerkraft bekämpfe.“ A.A.

Informationen und eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 4.



Edekafrau mit Sonnenbrille, 2009,
48x11x11 cm, Lindenholz bemalt

Informationen und eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 22.



Brandenburger Tor 31.12.1989, 104 x 250 cm, Pigmentdruck matt,
kaschiert auf Aludibond

Die Aufnahme des Brandenburger Tors besticht in seiner Größe des Formates und der Vielfalt der Details. Überwiegend beschäftigt sich Gerhard Kassner in der freien Arbeit mit fotografischen Portraits.

Informationen und eine weitere Arbeit finden Sie unter der Nr. 10.

Im Druck geben wir den Takt an!



- > Prospekte
- > Plakate
- > Broschüren
- > Kataloge
- > Mappen
- > Postkarten
- > Kalender
- > Bücher
- > Geschenkpapier
- > Kartonagen
- > Periodika
- > Flyer

ruksaldruck.

Ruksaldruck GmbH + Co. KG

Repro plus Offset

Lankwitzer Straße 35

12107 Berlin

Tel.: (030) 70 007-0

Fax: (030) 70 007-100

info@ruksaldruck.de

www.ruksaldruck.de